

SICHER UNTERWEGS



Die Mobilstationen sollen das umweltfreundliche Fahrrad- und Bahnfahren fördern und erleichtern.
FOTOS: KREIS DÜREN/ DENNIS STRATMANN | GRÜNMETROPOLE E.V.

Mit Rad und Bus klimafreundlicher unterwegs

Im Kreis Düren gibt es 49 Mobilstationen, die den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel erleichtern sollen

Stellen Sie sich vor, Sie starten Ihren Tag auf dem Rad – fahren zu einer barrierefreien Bushaltestelle, schieben Ihr Fahrrad in die sichere Abstellanlage und setzen Ihre Fahrt entspannt im Bus fort. So könnte der ideale Pendler- oder Freizeitweg im Kreis Düren aussehen. So genannte Mobilstationen, die es jetzt in den meisten Kommunen des Kreises Düren gibt, machen das möglich.

Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Berufspendler und Freizeitfahrer. Wer montags bis freitags seinen Weg zur Arbeit umweltfreundlich und möglichst stressfrei gestalten möchte, findet jetzt nicht nur komfortable Unterstellmöglichkeiten für sein Rad, sondern meist auch direkte Anschlussverbindungen in die umliegenden Gemeinden und Städte. Und beispielsweise Wochenendausflüge profitieren vom Radwegenetz im Kreis Düren – und den oft nahegelegenen Haltstellen mit ihren Mobilstationen. 49 gibt es jetzt davon im Kreisgebiet. Alle Stationen werden in der Dunkelheit beleuchtet; der Strom wird jeweils vor Ort von einer Photovoltaikanlage erzeugt.

Der Kreis Düren startete – als einer der ersten Kommunen – das umfangreiche Projekt bereits 2019 und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Das Gesamtkonzept wurde aufgrund

von Praxiserfahrungen aus dem Kreisgebiet verbessert, erweitert und mittlerweile auch an anderen Standorten umgesetzt.

Motorisierten Verkehr reduzieren

Der Zweckverband go.Rheinland fördert die Stationen zu 90 Prozent, zehn Prozent zahlen die Kommunen selbst. Rund 1,8 Millionen Euro wurden investiert. Die Mobilstationen sind barrierefrei und bieten insgesamt 388 Plätze für Fahrräder an Bügeln und 225 Stellplätze in Boxen.

Hinter dem Projekt steckt ein klarer Gedanke: „Mobilität neu denken – und zwar so, dass sie für alle funktioniert“, sagt Anne Schüssler, Leiterin der Stabsstelle für Mobilität und Klimaschutz beim Kreis Düren. Sie hat mit ihrem Team die einzelnen Maßnahmen koordiniert und Abstimmungen mit Verkehrsunternehmen und Kommunalverwaltungen herbeigeführt. Ziel ist, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Wer sein Rad gleich neben dem Wartehäuschen

für den Busverkehr abstellen kann und in einer Box sicher weiß, wird Rad und Bus womöglich häufiger nutzen. Die neue Infrastruktur soll noch mehr Menschen dazu motivieren, ihr Auto stehen zu lassen und Bus und Rad zu benutzen. Schon in den ersten Wochen nach Inbetriebnahme zeigen erste Zähler an den Fahrradstationen eine zufriedenstellende Nutzung. Mit diesem zukunftsweisenden Projekt wird im Kreis Düren nicht nur ein modernes Mobilitätskonzept realisiert, sondern auch ein weiteres Zeichen gesetzt:

„Mobilität neu denken – und zwar so, dass sie für alle funktioniert.“

Anne Schüssler,
Leiterin Stabsstelle Klimaschutz und Mobilität

für Klimaschutz und auch für Inklusion. Also: Losradeln, umsteigen, gut ans Ziel kommen – und dabei noch die

Umwelt schonen.

Und wohin soll die Reise gehen? Radwanderungen gehören zu der schönsten Art und Weise, die eigene Region zu entdecken. Diese umweltfreundliche Fortbewegung trägt für sich allein schon zum Klimaschutz bei. Wenn die An- und

Abreise zu den Ausgangs- und Endpunkten der Touren dann auch noch umweltfreundlich mit dem ÖPNV erfolgen kann, dann ist dies ein weiterer Baustein für den Klimaschutz. Der Kreis Düren hat in mehreren handlichen Broschüren sowie online abwechslungsreiche Touren zusammengestellt. Ob Mountain-, Gravel-, E- oder Trekkingbike – jede und jeder findet die passenden Routen (auch für Wanderer). Alle Start- und Endpunkte sind mit Bus und Bahn erreichbar. Unterwegs laden zahlreiche Einkehrmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen zum Verweilen ein. Die Broschüren sind kostenlos in der Kreisverwaltung Düren erhältlich.

Mobil unterwegs

Weitere Informationen zu den Mobilstationen und den einzelnen Standorte gibt es unter www.radbox.nrw.

Tipps zu den Radtouren unter: www.kreis-dueren.de/raderlebnis oder www.tourismus.kreis-dueren.de/radfahren

Eine kleine Brotdose für die Aufforstung des Waldes

Eine Box und fünf Euro für einen Baum: Das ist nur eins von mehreren Projekten im Klimaschutzprogramm des Kreises Düren



Für jede Brotdose kann ein Baum vorwiegend im Hürtgenwald gepflanzt werden.
FOTO: KREIS DÜREN

Klimaschutz war kaum praktischer. Wer eine handliche Brotdose des Kreises Düren gegen eine Spende von 5 Euro erhält, forstet gleichzeitig den Wald im Kreis Düren auf. Eine Brotdose entspricht nämlich einem neuen Baum, der mit hoher Wahrscheinlichkeit im Hürtgenwald gepflanzt wird. Dort hat der Borkenkäfer besonders viele Schäden angerichtet, was den Bestand anfällig für Wind, Wetter und Klimaextreme macht. Auch Gebiete in Nideggen, Kreuzau und Langerwehe werden durch Baum- und Brotdosen aufgeforstet. Der Klimawald des Kreises Düren soll weiter wachsen. 300.000 Bäume, die besonders gut mit den Bedingungen des Klimawandels zurechtkommen, sollen es mindestens werden. Ein Baum steht für eine Einwohnerin oder Einwohner des Kreises Düren – so viele sollen es durch die Wachstumsoffensive absehbar werden.

Wer an einer Brotdose interessiert ist, kann sich an die Stabsstelle für Klimaschutz und Mobilität wenden unter klimaschutz@kreis-dueren.de. Wer direkt einen (oder mehrere Bäume) spenden möchte und keine Brotdose benötigt,

kann 5 Euro pro Baum auf folgendes Konto überweisen: Sparkasse Düren, IBAN: DE80 3955 0110 0000 3562 12. Verwendungszweck: 8061.10001000 / Baumpatenschaft.

Weitere Pflanzen zu verschenken

Für den Kreis Düren ist Klimaschutz eines der wichtigsten Themen auf der Prioritätenliste. Daher hat auch die Kreispolitik regelmäßig das Klimaschutzprogramm beschlossen. Hierbei erhalten Bürgerinnen und Bürger eine Förderung zu verschiedenen Themen. Zum Beispiel Hecken. Wer vorhat, im eigenen Garten Hecken zu pflanzen oder pflanzen zu lassen, kann eine finanzielle Unterstützung vom Kreis Düren erhalten.

Der Kreis Düren stellt hierfür im Jahr 2025 eine Förderung von insgesamt 15.000 Euro zur Verfügung, die auf die Anträge aufgeteilt werden. Die Mindestlänge der anzupflanzenden Hecke beträgt zehn Meter. 15 Euro pro Meter Hecke werden bezuschusst, wenn ein Fachbetrieb die Arbeit

durchführt, 20 Euro pro angefangene 10 Meter, wenn dies in Eigenarbeit erfolgt. Der Antrag kann bequem online gestellt werden. „Uns ist es sehr wichtig, dass einheimische Hecken eingepflanzt werden, um den Arten- und Naturschutz zu fördern“, sagt Anne Schüssler, Stabsstellenleiterin für Klimaschutz und Mobilität. „Für uns ist es eine Win-win-Situation. Das Kreisgebiet wird grüner und die Menschen werden bei ihren Vorhaben finanziell entlastet.“

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr ist zudem die Baum- und Heckenpflanzenausgabe, denn der Kreis Düren verschenkt jedes Jahr ab Herbst Pflanzen, die gut mit dem Klimawandel zurecht kommen an Bürgerinnen und Bürger. Bisher wurden rund 27.000 Bäume und Hecken verschenkt, die nun im Boden des Kreises Düren gedeihen. Sie machen eine Fläche von rund 7,5 Hektar aus.

Im Klimaschutzprogramm enthalten ist zudem noch die Förderung von Dachbegrünungen. Alle Infos zu den Fördermöglichkeiten und zur Antragsstellung gibt es unter www.kreis-dueren.de/klimaschutzprogramm

CYBERSICHERHEIT

Wie digital sind Unternehmen im Kreis Düren aufgestellt?

WASSERSTOFF

Die Produktionsanlage in Jülich wächst und wächst

ERSTE HILFE

Beim neuen Schulprojekt werden die Lebensretter von morgen ausgebildet

Seite 02

Seite 03

Seite 04

DIGITALE
GEFAHREN
ABWEHREN



Effiziente digitale Prozesse, Cybersicherheit und ein starkes regionales Netzwerk aus Unternehmen – an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) haben diese Themen hohe Priorität.

FOTOS: KREIS DÜREN



Digitalisierung regional voranbringen

Eine vom Kreis Düren bei der FHM beauftragte Studie zeigt Herausforderungen für Unternehmen – Netzwerk geplant

Der Kreis Düren will die Digitalisierung aktiv gestalten und gemeinsam mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und anderen Partnern voranbringen. Eine neue Studie der Fachhochschule des Mittelstands (FHM), die im Auftrag des Kreises erstellt wurde, zeigt: Viele Unternehmen in der Region erkennen zwar die Bedeutung der Digitalisierung – doch bei der konkreten Umsetzung läuft es noch nicht rund.

Die von Prof. Dr. Kerstin Felser, Leiterin des FHM-Campus in Düren, geleitete Untersuchung macht deutlich: Es fehlt häufig an Zeit, Personal und Know-how, um digitale Prozesse im Betriebsalltag nachhaltig zu etablieren. In vielen Fällen werden digitale Technologien nur punktuell eingesetzt. Eine ganzheitliche Digitalstrategie, die den gesamten Betrieb zukunftssicher aufstellt, ist oft nicht vorhanden. Hinzu kommt, dass es im Bereich der IT-Sicherheit vielerorts Lücken gibt – „nicht alle Unternehmen sind ausreichend gegen Cyberangriffe geschützt“, sagt Prof. Felser.

Gemeinsame Herausforderung

Besonders kleine und mittlere Unternehmen sehen sich oft mit der Herausforderung konfrontiert, dass sie kaum Unterstützung oder Ansprechpartner haben, um digitale Vorhaben anzugehen. Dies wurde in den qualitativen Interviews deutlich, die die FHM-Standortleiterin mit 44 Verantwortlichen aus Unternehmen und Institutionen geführt hat; die Ergebnisse der Studie sind repräsentativ für den Kreis Düren.

Um zu unterstützen, soll nun mit einem sogenannten Transformationsnetzwerk eine Plattform geschaffen werden, die Betriebe in der Region stärkt, vernetzt und unterstützt. Die Grundidee: Digitalisierung soll nicht als isolierte Aufgabe einzelner verstanden werden, sondern als gemeinsame Herausforderung, die sich besser im Team lösen lässt. In diesem

Netzwerk sollen Unternehmen, Hochschulen, Verwaltungen, Kammern und Fachleute aus verschiedenen Bereichen ihr Wissen bündeln, sich gegenseitig austauschen, beraten und gemeinsam konkrete Projekte umsetzen. Das Netzwerk soll vielfältige Angebote bieten – von praxisnahen Schulungen über individuelle Beratungen bis hin zur Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln.

Auch gemeinsame Pilotprojekte und Workshops gehören dazu. So können Betriebe von Erfahrungen anderer

profitieren und voneinander lernen. Besonders kleinere Unternehmen, die sich bisher vielleicht nicht an das Thema Digitalisierung herangetraut haben, erhalten hier einen niedrigschwelligen Zugang zu praxisrelevantem Wissen und konkreter Hilfe.

Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem der digitale Wandel nicht als abstraktes Konzept, sondern als gemeinsamer Fortschritt erlebt wird. Vorbilder aus anderen Regionen zeigen, dass solche Transformationsnetzwerke eine sehr

wichtige Rolle für den Erfolg regionaler Digitalisierung spielen können. Wenn verschiedene Akteure Hand in Hand arbeiten, wird technischer Fortschritt nicht nur greifbar, sondern auch nachhaltig wirksam. „Der Kreis Düren lädt daher gezielt alle ein, die sich an diesem Netzwerk beteiligen möchten – von Unternehmerinnen und Unternehmern über Schulen und andere Bildungseinrichtungen bis hin zu Kammern, Städten und Gemeinden“, sagt Ferdinand Aßhoff, Beauftragter des Landes Nordrhein-Westfalen.

Alle an einen Tisch

Auch Fachkräfte, die sich mit IT, Digitalisierung oder Projektmanagement beschäftigen, sind herzlich willkommen. In der nächsten Phase sollen möglichst viele Interessierte an einen Tisch gebracht werden. Bei einem Auftakttreffen soll das Netzwerk vorgestellt werden. „Dabei wollen wir erste Ideen sammeln und konkrete Schritte zur Umsetzung planen“, betont Prof. Kerstin Felser. Ziel sei es, das Netzwerk passgenau auf die Bedürfnisse der Region auszurichten. „Digitalisierung ist kein Selbstläufer, sondern ein Prozess, der Engagement, Austausch und Zusammenarbeit erfordert.“

„Aktiver Partner auf dem Zukunftsweg“

„Der Kreis Düren versteht sich in dem Prozess nicht nur als Initiator, sondern als aktiver Partner auf dem Weg in eine digitale Zukunft“, betont Susanne Dettlaff, die zuständige Dezernentin beim Kreis Düren. Dabei soll niemand allein gelassen werden – ob kleines Handwerksunternehmen, mittelständischer Industriebetrieb oder Bildungseinrichtung. „Gemeinsam kann eine Region gestaltet werden, in der digitale Kompetenz, Innovationsfreude und Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen“, sagt Ferdinand Aßhoff.



Prof. Dr. Kerstin Felser (Mitte) übergibt die Studie zur Digitalisierung an Ferdinand Aßhoff, Beauftragter des Landes Nordrhein-Westfalen, und die zuständige Dezernentin Susanne Dettlaff.

Was steht demnächst im Kreis Düren Schönes an?

Diese Veranstaltungen des Kreises Düren finden in den kommenden Monaten statt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Kreis Düren Junior Tennis Cup

Die Stars von morgen messen sich beim Kreis Düren Junior Tennis Cup beziehungsweise den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften U14 im Kreis Düren, wie die Ver-



Der Rur-Beach-Cup findet Ende August wieder auf dem Jülicher Schlossplatz statt.

FOTO: KREIS DÜREN

anstaltung offiziell heißt. Los geht es am Montag, 28. Juli, bis Samstag, 2. August. Für die Spielerinnen und Spieler aus aller Welt ist es eines der wichtigsten Sandplatzturniere. Für die Zuschauenden ist es eine tolle Möglichkeit bei freiem Eintritt und familiärer Atmosphäre Spitzensport anzuschauen und die Besten von morgen bereits jetzt zu sehen. 200 Spielerinnen und Spieler aus 50 Nationen zeigen ihr Können auf den Anlagen des TG Rot-Weiss e.V. Düren, des Post-Ford-Sportvereins e. V. sowie des Dürener Turnvereins 1847 e.V.

Rur-Beach-Cup

Wer ist das beste westdeutsche Beachvolleyball-Team? Das wird sich am 30. und 31. August beim Rur-Beach-Cup zeigen, der vom Kreis Düren initiiert wird. Die Westdeutsche Beach-Volleyballmeisterschaft findet auf dem Jülicher Schlossplatz statt, der sich dank vieler Tonnen Sand in eine wunderbare Sportkulisse verwandelt wird. Der Eintritt ist frei. Die zwölf besten Damen- und 16 besten Herren-Teams kämpfen ab 9 Uhr um die Siegerpokale. Bereits am Freitag, 29. August dürfen dann die Hobbymannschaften das Spielfeld einnehmen. Anmeldungen hierfür unter www.kreis-dueren.de/rurbeachcup

Pasqualini-Festival mit den Rur-Kultur-Tagen

Das Pasqualini Zeitsprung-Festival mit den Rur-Kultur-Tagen des Kreises Düren findet vom 1. bis 3. August in Jülich statt

und verwandelt die Stadt in eine lebendige Zeitreise. Alle Infos hierzu gibt es ausführlich auf Seite 3.

Tierschutzforum

Vorträge, Diskussionen und Informationen rund um das Thema Tierschutz gibt es am Donnerstag, 28. August, ab 15 Uhr beim ersten Tierschutzforum des Kreises Düren im Dorint Hotel Düren, Moltkestraße 35. Ausgerichtet vom Veterinäramt des Kreises Düren soll das Forum Raum für Fragen und Aufklärung bieten, wie richtiger Tierschutz geht, welche Bedürfnisse die Tiere haben und welche praktischen Tipps Bürgerinnen und Bürger wissen sollten. Interessierte, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten, können sich unter tierschutz@kreis-dueren.de melden.

Gründersprechtag der Wirtschaftsförderung

Bei den Sprechtagen der Wirtschaftsförderung können Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmerinnen und -unternehmer die Gelegenheit nutzen, in einem kostenfreien – vorab vereinbarten – einstündigen Beratungsgespräch individuelle Fragen mit Experten der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren zu besprechen. Die nächsten Termine, die jeweils von 9 bis 17 Uhr im Technologiezentrum Jülich stattfinden, sind am 9. Juli und 3. September. Infos und Anmeldung erfolgen bei Elke Mehl unter 02421/221061211 oder e.mehl@kreis-dueren.de.

Stories. Impulse. Dialoge

Die GründerSZENE im Kreis Düren ist ein Zusammenschluss von Beratungs- und Betreuungsinstitutionen für Gründungsinteressierte aus dem Kreis Düren. Ziel ist, den Gründenden möglichst früh die Beratungs- und Unterstützungsangebote aufzuzeigen und sie mit attraktiven Informationen und Veranstaltungsangeboten auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten. Ein etabliertes Veranstaltungsformat ist die kostenfreie Netzwerkveranstaltung „STORIES. IMPULSE. DIALOGE.“, die am 18. September, von 18 bis 21 Uhr im Start-Up-Village im Brainergy Park Jülich stattfindet. Infos und Anmeldung: www.gruenderszene-kreis-dueren.de

Sinnesbehinderung und Kommunikation

Das Kompetenzzentrum „Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung (KSL-MSi-NRW)“ bietet am Mittwoch, 17. September, von 10 bis 13 Uhr eine digitale Schulung für Interessierte an, die für die Kommunikation und den Umgang zwischen Menschen mit und ohne Sinnesbehinderung sensibilisieren soll, um Angebote inklusiver zu gestalten, Barrieren abzubauen und eine offene, respektvolle Vereins- und Gemeinschaftskultur zu fördern. Die Schulung wird organisiert durch die Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ des Kreises Düren. Eine Anmeldung ist unter ehrenamt@kreis-dueren.de erforderlich.

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Druck:
Printing Partners Paal-Beringen
Industrieweg 147
Poort West-Limburg 2206
3583 Paal Beringen



STOFF DER ZUKUNFT



Noch ist sie eine große Baustelle, bald aber wird am Brainergy Park in Jülich die fertige Wasserstoff-Produktionsanlage stehen.

FOTOS: KREIS DÜREN

Die Energiewende ist in vollem Gang

Im Jülicher Brainergy Park wird derzeit eine Produktionsanlage für umweltfreundlichen Wasserstoff gebaut – Arbeiten gehen voran

Im Brainergy Park Jülich entsteht derzeit eines der bedeutendsten Zukunftsprojekte im Kreis Düren: eine klimaschonende Produktionsanlage für grünen Wasserstoff (H2). Der symbolische Spatenstich für den Elektrolyseur erfolgte vor einem Jahr – seit dem gehen die Bauarbeiten zügig voran. Ende des Jahres, spätestens Anfang 2026, soll der erste grüne Wasserstoff hergestellt werden.

Bis zu 1.000 Tonnen Wasserstoff jährlich sollen auf dem 17.500 Quadratmeter großen Gelände erzeugt werden – aus-

schließlich mit grünem Strom aus erneuerbaren Energien. Bei der Herstellung wird Wasser mit Hilfe von Strom in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. Die Anlage kann bis zu 180 Kilogramm H2 pro Stunde bei einer Leistung von zehn Megawatt produzieren. Zur Einordnung: Ein H2-Auto verbraucht im Schnitt ein Kilogramm Wasserstoff auf 100 Kilometer, ein Bus rund sechs Kilogramm auf 100 Kilometer. Die neue Produktionsanlage in Jülich gehört mit dieser Leistung zu den ersten ihrer Art in Deutschland.

Der Elektrolyseur wird von der HyDN errichtet und betrieben, einer Gesellschaft, an der das Unternehmen Messer Industriegase und der Kreis Düren zu je 50 Prozent beteiligt sind. Mit der Realisierung des Projektes wurden die Unternehmen Neuman & Esser und die Messer SE & Co. KGaA (Messer) beauftragt.

„Der Bedarf an grünem Wasserstoff wächst – und wir wollen als Region vorne mit dabei sein“, betont Anne Schüssler, Leiterin der Stabsstelle „Klimaschutz und Mobilität“ beim Kreis Düren,

sowie mit Frank Hopfenbach in der Geschäftsführung der HyDN. „Dieses Projekt bringt Klimaschutz, Innovation und regionale Wertschöpfung zusammen.“

Ein Schwerpunkt liegt auf dem öffentlichen Personennahverkehr: Bereits heute fahren 20 Wasserstoffbusse der Rurtalbus GmbH auf den Straßen des Kreises Düren – weitere sollen folgen. Künftig wird der in Jülich erzeugte Wasserstoff direkt für diese Busflotte genutzt. So wird aus einer Vision eine konkrete Mobilitätswende.

Zahlreiche Bereiche ergeben ein Ganzes

Doch der Wasserstoff steht nicht nur dem Nahverkehr zur Verfügung: Er wird auch auf dem freien Markt angeboten – für Logistikunternehmen, kommunale Betriebe oder industrielle Anwendungen. Der Standort trägt somit zur überregionalen Versorgung bei.

Herzstück der Anlage ist die sogenannte PEM-Elektrolyse (Proton Exchange Membrane), bei der Wasser mittels Strom in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten wird. Die Anlage produziert mit hoher Reinheit und wird vollständig mit Strom aus Wind- und Solaranlagen betrieben. Durch die flexible Steuerung kann sie besonders gut auf das schwankende Angebot von Grünstrom reagieren.

Die erzeugte Energie wird nicht nur effizient genutzt – auch entstehende Abwärme wird ins Nahwärmenetz des Brainergy Parks eingespeist, was den Standort zusätzlich nachhaltig macht. Die Anlage besteht aus mehreren funktio-

nalenen Bereichen: Produktion, Verdichtung, Hochdruckspeicherung, Abfüllstationen und einem Betriebsgebäude. Die Technik ist leistungsfähig und auf Zukunft ausgelegt: Neben der automatisierten Trailerbefüllung in drei Druckstufen gibt es Platz für zukünftige Erweiterungen – etwa neue Kompressoren oder zusätzliche Speichersysteme.

Symbol des Wandels

Die Wasserstoffproduktion in Jülich soll ein Symbol für den Wandel, für eine regionale Energiewende sein. Der Kreis Düren setzt schon seit Jahren auf Wasserstoff. Eine H2-Tankstelle an der Autobahn A 4 im Gewerbegebiet „Im großen Tal“ ist bereits in Betrieb, weitere sollen folgen – sie gehen auch aufgrund der Initiative des Kreises in Betrieb. Im Forum „Seen & entdecken“ im Dürener Bismarck-Quartier unterhält der Kreis Düren eine innovative, sehenswerte Wasserstoffausstellung, um zu informieren und ein noch größeres Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schaffen.

Rur-Kultur-Tage kommen nach Jülich

Kooperation mit dem Pasqualini zeitprung festival in der Innenstadt. Stadtfest erfindet sich neu.

Das Ziel ist klar formuliert. Das erste Pasqualini zeitprung festival in Jülich soll zur festen Größe mit Strahlkraft werden. Es wird ein Stadtfest, umsonst und draußen, das vom 1. bis 3. August stattfindet. Es ist ein Fest der besonderen Art, denn im Rahmen des Fests in Jülich finden die Kreis Dürener Rur-Kultur-Tage statt. Das ist eine Initiative, die kulturelle Veranstaltungen entlang der Rur fördert und verbindet. Durch diese Kooperation wird das Festival in ein regionales Netzwerk eingebunden, das den Austausch zwischen Städten, Gemeinden und Kreis stärkt und die kulturelle Vielfalt der Region sichtbar macht. „Wir möchten die Kreativität unterstützen und den Kommunen ermöglichen, ein kulturelles Programm zu entwickeln“, sagt Luzia Schlösser, Leiterin der Stabsstelle Kulturbetrieb des Kreises Düren. „Die lokalen Initiativen und Aktivitäten in der Kulturarbeit sollen gefördert und sichtbar gemacht werden.“ Damit kann in Jülich erstmals wieder eine lange Tradition aufleben. Vor vielen Jahren fanden im Kreisgebiet in den Gemeinden und Städten die Kreis-Kultur-Tage statt – mit Musik, Kunst, Kinderprogramm und kulinarischen Köstlichkeiten. Mit dem Pasqualini zeitsprung festival wird nun an den Erfolg von damals angeknüpft und der Fluss als verbindendes Element des Kreises in den Veranstaltungstitel aufgenommen. Die Rur-Kultur-Tage unterstützen das Programm beim Pasqualini zeitsprung festival – und das hat es in sich.

Vielfältiges Programm

Das Festival erstreckt sich über drei zentrale Areale: den Marktplatz, den Kirchplatz und den Schlossplatz. Jeder Bereich bietet ein einzigartiges Erlebnis zu den Themenfeldern: Kultur, Wissenschaft und Geschichte. Vom historischen Dorfplatz-Charakter über Wissenschaftsparcours bis hin zur Partymeile können sich die Besucherinnen und Besucher jeden Alters auf wahre „Zeitsprünge“ freuen.

In der Culture-Area (Kultur-Bereich) präsentieren sich lokale und überregionale Künstlerinnen und Künstler. Musik, Tanz und Theater können hier direkt erlebt werden. Im wissenschaftlichen Bereich, der Science-Area, werden spannende Experimente und interaktive Ausstellungen geboten. Die Wissenschaft präsentiert sich hier lebendig und zum

anfassen. Die History-Area, der Sprung in die Vergangenheit, bringt die Besucherinnen und Besucher durch Darstellungen und Führungen in vergangene Epochen und lässt die Geschichte der Stadt lebendig werden.

Für Klein und Groß

Vor allem Kinder können sich über ein spannendes Programm freuen, denn neben einem Kindertheater und der „Was ist Was-Show“ gibt es viel zum Ausprobieren für die Kleinen. Zum Auftakt am Freitag, 1. August, sorgen Bands wie die Radiotones für Stimmung. Als Top-Acts am Samstag haben sich die Bläck Fööss und Big Maggas angekündigt. Der Sonntag wird zum Frühshoppen unter anderem in Jazzmusik vom Jülicher Jazzclub gehüllt. Um das Moderne und die

Forschung zu repräsentieren, für die die Stadt Jülich stehen, zeigt das Entdeckerprogramm auf der Bühne, was die Kommune alles kann. Wichtige Einrichtungen wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder auch der Brainergy Park berichten, was hinter den Türen der Wissenschaft vor sich geht und geben einen Einblick in ihre Forschung. Ein Geschichtsschreiber fertigt kaligrafische Postkarten als Gruß vom Fest. Außerdem begegnen den Gästen der „leibhaftige“ Herzog von Jülich und Pasqualini selbst. Das Pasqualini zeitsprung festival ist übrigens benannt nach dem italienischen Baumeister Alessandro Pasqualini, der die Stadt im 16. Jahrhundert prägte.

Mehr zu den Rur-Kultur-Tagen im Rahmen des Pasqualini zeitsprung festival gibt es unter gibt es unter www.pasqualini-festival.de/



Die Kölner Mundartband Bläck Fööss wird im Rahmen des Festivals auch in Jülich spielen.

FOTO: MARCUS MÜLLER



24/7 für Düren und Umgebung da



KRANKENHAUS DÜREN



SWD

STADTWERKE DÜREN

LEITUNGSPARTNER

Lebensadern Deiner Stadt.

MACH WATT MIT ENERGIE.









Jetzt bewerben!

EINE REISE ZURÜCK



Ingrid Nothhelfer (r.) sammelt Geschichten von Menschen aus dem Kreis Düren. Der dritte Band der Reihe ist nun erschienen und wurde öffentlich vorgestellt.

FOTOS: KREIS DÜREN



Geschichten erzählen, Erinnerungen erhalten

Ingrid Nothhelfer hat bereits den dritten Band „Aus bewegten Zeiten“ vorgelegt – Ältere Menschen berichten aus ihrem Leben.

Wenn du einen Garten und eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen.“ – Dieses Zitat des römischen Philosophen Cicero ist dem neuen Buch von Ingrid Nothhelfer vorangestellt. „Aus bewegten Zeiten - Dürener Persönlichkeiten erzählen“, heißt es und ist eine Einladung: zum Erinnern, Erzählen und Teilhaben.

Spuren hinterlassen

Mit ihren 80 Jahren blickt Ingrid Nothhelfer auf ein bewegtes Leben zurück. Doch statt nur von sich selbst und ihre Geschichten zu erzählen, gibt sie anderen eine Bühne: Menschen aus Düren, aus ihrem Umfeld, aus dem Alltag.

In den mittlerweile drei Bänden ihrer Buchreihe hat sie insgesamt 52 Personen zu Wort kommen lassen – 18 davon im aktuellen Band, der auch eine persönliche Geschichte über sie selbst enthält.

Auch der dritte Band ist ein Stück lokaler Erinnerungskultur – ein Buch über das Leben, über Personen, die ihre Spuren hinterlassen haben. Viele davon sind keine Prominenten, sondern Menschen wie du und ich, deren Erzählungen von Flucht, Aufbau, Krankheit, Liebe, Hoffnung oder ehrenamtlichem Engagement geprägt sind.

Ingrid Nothhelfer formuliert es so: „Die beteiligten Personen haben mich an ihrem Leben teilhaben lassen.“ Ihr Ziel ist klar: Begegnung und Bewahrung. Geschichten sollen nicht

verloren gehen, sondern gehört und weitergetragen werden. „Das Buch ist eine Einladung in die Zeit von vor 70 bis 80 Jahren“, sagt sie.

Viele der Geschichten hat sie selbst aufgeschrieben – lebendig, prägnant, im Dialog mit den Erzählerinnen und Erzählern. Andere wurden von den Beteiligten selbst verfasst. Das macht die Texte authentisch, nahbar und oft berührend. Sie erzählen etwa von der Flucht aus Schlesien, vom Leben unter Corona oder vom Aufbau eines Krankenhauses in Liberia.

Gedruckt wurde das neue Buch in den Rurtalwerkstätten Düren, unterstützt vom Kreis Düren. Längst hält Ingrid Nothhelfer, die früher in der Altenpflege beschäftigt war,

regelmäßig Lesungen aus ihren Werken, zum Beispiel im Kongresszentrum des Kreises Düren oder bei der Evangelischen Gemeinde.

Gegen Spende erhältlich

Das Buch ist gegen eine Spende erhältlich (Kontakt: nothhel@web.de). Der Erlös fließt in ein soziales Projekt in Liberia. Bisher sind schon mehr als 2.600 Euro zusammengekommen, „die sehr helfen“, wie Ingrid Nothhelfer sagt. Und vielleicht – das lässt sie noch offen – wird es sogar noch einen vierten Band geben. Denn solange Menschen erzählen, wird es nicht an Geschichten fehlen.

Die Lebensretter von morgen lernen schon im Unterricht, wie es geht

Der „Rettungsdienst Kreis Düren“ plant neues Projekt: Schüler lernen lebensrettende Wiederbelebung – Corhelper-App unterstützt Ehrenamtliche

Wenn jede Sekunde zählt, kann Erste Hilfe Leben retten – und genau hier soll ein neues Schulprojekt im Kreis Düren ansetzen, das derzeit aufgebaut wird. Die Kompetenz von Jugendlichen im Bereich Wiederbelebung soll deutlich gestärkt werden. Die Idee: Schüler ab der 8. Klasse werden gezielt in lebensrettenden Maßnahmen wie der Reanimation geschult. Studien aus Dänemark zeigen, dass gerade die Ausbildung von Jugendlichen die Überlebensrate bei Herzstillständen signifikant erhöht. Da etwa 60 bis 70 Prozent der Herzstillstände im häuslichen Umfeld passieren, können gerade junge Menschen oft unbefangener und schneller helfen. Die Schulungen im Unterricht dauern zwei Stunden und umfassen sowohl theoretische Grundlagen zum Herz-Kreislauf-System und zu Ursachen eines Herzstillstands als auch praktische Übungen in kleinen Gruppen. „Wir möchten die Schülerinnen und Schüler auch langfristig motivieren, etwa durch den Schulsanitätsdienst oder eintägige Erste-Hilfe-Kurse an dem Thema dran zu bleiben“, sagt Dr. Detlef Struck, Projektleiter „Ein Leben retten“, der das Schulvorhaben koordiniert. Als Ärztlicher Leiter Rettungsdienst liegt

ihm das Projekt für den Kreis Düren im wahrsten Sinne des Wortes am Herzen. Von der Wiederbelebungsbildung in den Klassen soll dann in Zukunft auch das Corhelper-Projekt profitieren. Das ist eine Ersthelfer-App, die zur Alarmierung von Freiwilligen Ersthelfern verwendet wird, um bei einem Herzstillstand schnell reagieren zu können.

Rund um die Uhr im Einsatz

Rund 1200 Ehrenamtliche im Kreis Düren sind bisher registriert, die im Fall der Fälle alarmiert werden und schon viele Leben retten konnten. Und zukünftig könnten es durch das Schulprojekt noch mehr werden, denn in den Klassen werden die „Corhelper von morgen“ ausgebildet. Ab 18 Jahren kann man sich registrieren. Optimal sind Menschen, die in medizinischen Berufen arbeiten, aber auch Laien können in Kursen entsprechende Kenntnisse erwerben und sich anmelden. Die Corhelper-App ist ein wichtiger Baustein in der Digitalisierung des Rettungsdienstes. Kommt ein Notruf zu einem Herzstillstand unter der 112 in der Leitstelle an, läuft



parallel zur Reanimation (angeleitet durch den Disponenten oder die Disponentin am Telefon) die Alarmierung über die Corhelper-App. Hierüber werden zunächst zwei Ehrenamtliche alarmiert, die sich im Umkreis von einem Kilometer zum Notfall aufhalten. Sie werden zum Patienten navigiert. Sollte zudem ein Defibrillator verfügbar sein, wird ein dritter

Corhelper über die App alarmiert, der das Gerät zur Einsatzstelle bringt. Denn circa 30 Prozent der Herzstillstände sind durch Kammerflimmern verursacht, das durch den Defibrillator behandelt werden kann. Schnelle Reaktion ist hier der Schlüssel, denn wenn keine Herzdruckmassage erfolgt, sterben schon nach vier bis fünf Minuten Hirnzellen unwiderruflich ab. Rund 80 Prozent aller Herzstillstände im Kreisgebiet werden inzwischen von Corhelpers begleitet – ehrenamtlich, rund um die Uhr. Als Pilotprojekt werden inzwischen auch ehrenamtliche Notärzte über die App zu anderen Notfällen alarmiert.

„Das Corhelper-Projekt rettet Leben und ist für die Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet sehr wichtig. Durch die kreisübergreifende Zusammenarbeit mit Aachen, Heinsberg, Euskirchen und der Städteregion kann so schnell Erste-Hilfe geleistet werden – über die Grenzen hinweg“, sagt Dr. Norbert Hambach, Vorstand der RDKD (Rettungsdienst Kreis Düren AöR, Anstalt des öffentlichen Rechts). Medizinisch qualifizierte Menschen, die sich bei der App registrieren wollen, können die Region Aachen rettet-App „Corhelper“ herunterladen. Weitere Infos gibt es unter www.regionaachenrettet.de. Schulen, die an einer Kooperation und Reanimations-Trainings interessiert sind, können sich melden unter: ersthelfer@kreis-dueren.de.

RWE

Raus aus dem Haus.

Entdecken Sie das Rheinische Revier.

In der App „RWE erleben“ finden Sie viele spannende Informationen und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouen, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

Die App bietet Ihnen viele neue Funktionen:

- Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten jede Menge Abwechslung für Groß und Klein.
- Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars können Sie sich über aktuelle Projekte und allerlei Wissenswertes über den RWE-Konzern informieren.
- Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenswerten Themen können Sie immer wieder neue Orte im Rheinischen Revier entdecken und lernen immer wieder Neues dazu.

rwe.com



Die Corhelper-App vernetzt Lebensretter.

FOTO: KREIS DÜREN

MODERNE
SPORTSTÄTTE



Die Kurt-Hoesch-Kampfbahn, erbaut in 1930, wird saniert, um einen Beitrag zur Breitensportförderung, Gesundheit und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten. Mit der Meisterschaft der 1. Mannschaft des Kreuzauer SC in der Fußball-Kreisliga A wird hier ab der kommenden Saison nach fast 70 Jahren erstmals wieder eine Seniorenmannschaft in der Bezirksebene antreten.

FOTOS: GEMEINDE KREUZAU UND REEPEL SCHIRMER (LUFTAUFNAHME)



Ein besonderer Ort für Sport- und Vereinskultur

Kurt-Hoesch-Kampfbahn wird für knapp drei Million Euro saniert und modernisiert. Anlage und Clubhaus stehen unter Denkmalschutz.

Die Kurt-Hoesch-Kampfbahn soll bald in modernem Licht erstrahlen. Zur aufwendigen Sanierung sind zwei Bauabschnitte erforderlich. Die Außenanlagen sind inzwischen fertiggestellt, die Clubhaus-Sanierung steht bevor. Besucher erwartet ein besonderer Ort, an dem Bauhaus-Architektur, moderne Sportinfrastruktur und Vereinsleben auf einzigartige Weise aufeinandertreffen.

Im Süden des Ortsteils Kreuzau, an der L249 Richtung Drove gelegen, präsentiert sich die 1930 im Bauhausstil errichtete und seit 1985 als Gesamtensemble denkmalgeschützte Sportstätte in neuem Glanz. Die Kurt-Hoesch-Kampfbahn, die einst als offene Heimat für Turner, Fußballer und junge Sportler der Gemeinde gestiftet wurde, verbindet heute wie damals Menschen aller Generationen – sei es bei Bundesjugendspielen, beim Training oder beim Jubel auf der Tribüne. Der erste Bauabschnitt der Sanierung wurde Ende 2024

abgeschlossen – ein Meilenstein für die Gemeinde und ein Highlight für Gäste. Ein CO₂-neutraler Kunstrasenplatz ersetzt das alte Naturrasenspielfeld. Die ehemalige Tennislaufbahn wurde zu einer modernen Kunststoffbahn mit Sprintstrecke, 400m-Bahn und Segmenten umgebaut. Die Herstellung eines Multifunktionsplatzes, eine Weitsprung- und Kugelstoßanlage ermöglichen Leichtathletikwettkämpfe.

Der Bau einer Trainingsfläche für traditionelle schottische Wettkämpfe geben den ebenfalls hier beheimateten Highland Shadows moderne Übungsmöglichkeiten für ihren Sport.

Barrierefreie Wege und Sanitäranlagen schaffen neue Zugänge für alle, Pflasterflächen, moderne LED-Beleuchtung und Fahrradstellplätze runden das Bild ab. Die Projektumsetzung konnte nur dank der Unterstützung durch das Bundesförderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“

in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro angegangen werden. Mit diesem Förderprogramm werden investive Projekte mit besonders sozialer und integrativer Wirkung sowie überregionaler Bedeutung unterstützt, die zudem einen Beitrag zu Klimaschutz und Barrierefreiheit leisten sowie den baukulturellen Zielen des Bundes entsprechen.

Der zweite Bauabschnitt widmet sich in diesem Jahr der Sanierung des Clubhauses, an dem ebenfalls der Zahn der Zeit nagt. „Durch die gemeinsame Nutzung der Sportanlage durch mehrere Fußballvereine, insbesondere im Jugendbereich, den Highlanders als schottischen Kraftsportlern, den Schulen sowie den Leichtathleten inklusive der Möglichkeit zur Ablegung von Sportabzeichen erfüllt das Stadion einen Beitrag zur Breitensportförderung, dem gesellschaft-

lichen Zusammenhalt und der Gesundheitsförderung“, sagt Bürgermeister Ingo Eßer anlässlich der Inbetriebnahme der sanierten Außensportanlage.

Und sehr zur Freude vieler Kreuzauer Sportbegeisterter folgt dem baulichen unmittelbar der sportliche Erfolg: Infolge des Meistertitels der 1. Mannschaft in der Fußball-Kreisliga A wird in der kommenden Saison erstmals seit 67 Jahren wieder eine Seniorenmannschaft des Kreuzauer SC auf Bezirksebene antreten.

Mit der Sanierung der altherwürdigen Kurt-Hoesch-Kampfbahn wird ein quartierübergreifendes Konzept zur Stärkung des Sports und der Vereinskultur in der Gemeinde Kreuzau unterstützt und gleichzeitig ein Denkmal in würdiger Form saniert.

Ohne Umwege dank der Brücken

Auf dem Rurufer-Radweg finden Natur, Bewegung und Freude zueinander

Der über 170 Kilometer lange Rurufer-Radweg (RUR), der in Belgien im Hohen Venn beginnt und bis zur Mündung der Rur in die Maas im niederländischen Roermond verläuft, besitzt einen der schönsten Abschnitte im Kreis Düren und durchquert dabei auch die Gemeinde Kreuzau. Der Radweg führt dabei nicht nur entlang des Gewässers inmitten einzigartiger Natur, vorbei an Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Einkuhmöglichkeiten, sondern kreuzt den Fluss auch mehrmals.

In den letzten Jahren hat die Gemeinde Kreuzau gleich zwei bedeutsame Brückenbauwerke in den Ortsteilen Obermaubach und Schlagstein umfassend erneuern können, um den zeitweise unterbrochenen Radwegverlauf wieder lückenfrei schließen zu können. An den über dreißig Jahre alten ehemaligen Holzbrücken hatte das feuchte und schattige Rurklima deutliche Spuren hinterlassen.

Beide Brücken, in Schlagstein auf Höhe der Hochkoppelmühle und in Obermaubach unterhalb der Staumauer, wurden in einer Stahlbauweise mit witterungsbeständiger Lackierung in Gemeindefarben sowie in wartungsarmer Bauweise ausgeführt. Sie fügen sich harmonisch ins Landschaftsbild ein. Insgesamt verschlangen die Baumaßnahmen 1,6 Million Euro. Die Unterstützung des Landes NRW aus der

„Förderrichtlinie Nahmobilität“ ermöglichte die Finanzierung dieser beiden Bauwerke, die nicht nur brückenbautechnische Herausforderungen, sondern auch wasser- und naturschutzfachliche Besonderheiten in Planung und Bauausführung bereithielten. Die neuen Brücken vereinen Funktionalität, Sicherheit und Ästhetik. Sie dienen nicht nur dem touristischen Rad- und Fußgängerverkehr, sondern haben in Obermaubach als Tragwerk für Leitungsnetze zudem eine wichtige Infrastrukturfunktion. Damit ist einer der beliebtesten Abschnitte des Rurufer-Radwegs wieder ohne Umwege befahrbar – ein Qualitätsgewinn für Naherholung, sanften Tourismus und nachhaltige Mobilität in der Region.



Die Bücke in Obermaubach. FOTO: GEMEINDE KREUZAU

„Bewusstsein für gute Erlebnisse“

Bürgermeister Ingo Eßer hebt die Stärke und Lebensqualität der Gemeinde hervor.

Herr Eßer, welche Themen beschäftigen die Gemeinde Kreuzau derzeit besonders?

Ingo Eßer: Ein Bürgermeister muss sich mit Themen wie Infrastruktur, Bildung, Umweltpolitik Wirtschaftsförderung und soziale Integration befassen. Ein besonderes Thema ist auch die Digitalisierung und die kommunale Wärmeplanung. Entsprechend umfasst die Tagesordnung des Gemeinderates in diesen Tagen Straßen- und Brückenbau, Gemeindeentwicklung, OGS-Ausbau, Schulerweiterung, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, klimaangepasste Umgestaltung von Schulhöfen, Flüchtlingsunterbringung, und so weiter. Im Besonderen beschäftigt Kreuzau – wie die meisten nordrhein-westfälischen Gemeinden derzeit – die zugespitzte, unzureichende finanzielle Situation der Kommunen, welche die langfristige Handlungsfähigkeit in Gefahr bringt.

Worin sehen Sie die Stärke der Gemeinde?

Ingo Eßer: Kreuzau ist mit über 18.000 Einwohner/-innen die drittgrößte Kommune im Kreis und bietet eine hohe Lebensqualität durch eine ideale Mischung aus Wirtschaft, Natur und Kultur. Die Nähe zur Stadt Düren und die überregionalen Wirtschaftszentren bieten urbanen Charakter. Das Rurtal und der Übergang in die Eifel verbinden dies

gleichzeitig mit einem hohen Freizeit- und Naherholungswert. Elf Kindertagesstätten, fünf Grundschulen, Sekundarschule und Gymnasium, Schul- und Sportzentrum mit Fünffachturnhalle, Freizeitbad und Skatepark, Festhalle, Einzelhandelszentren, dichtes Fachärzteangebot und Apotheken, große aktive Vereinslandschaft im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich mit hohem ehrenamtlichen Engagement – das alles zeichnet Kreuzau aus und macht es so stark und lebenswert.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ingo Eßer: Ich wünsche mir eine starke soziale Gemeinschaft, wirtschaftliches Wachstum, gute Bildungschancen für alle, eine nachhaltige Gemeindeentwicklung und soziale Gerechtigkeit. Daneben wünsche ich allen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit sowie ein stärkeres Bewusstsein für gute Erlebnisse.



Kreuzaus Bürgermeister Ingo Eßer. FOTO: GEMEINDE KREUZAU



Hi! Ich bin Michaela aus Kreuzau. Für Deinen Kredit bringe ich jede Menge PS an den Start.

Ich bin für Dich da – persönlich, per Telefon oder Video-Beratung. Ich bin Deine Sparkasse Düren.

SCHON GEWUSST?



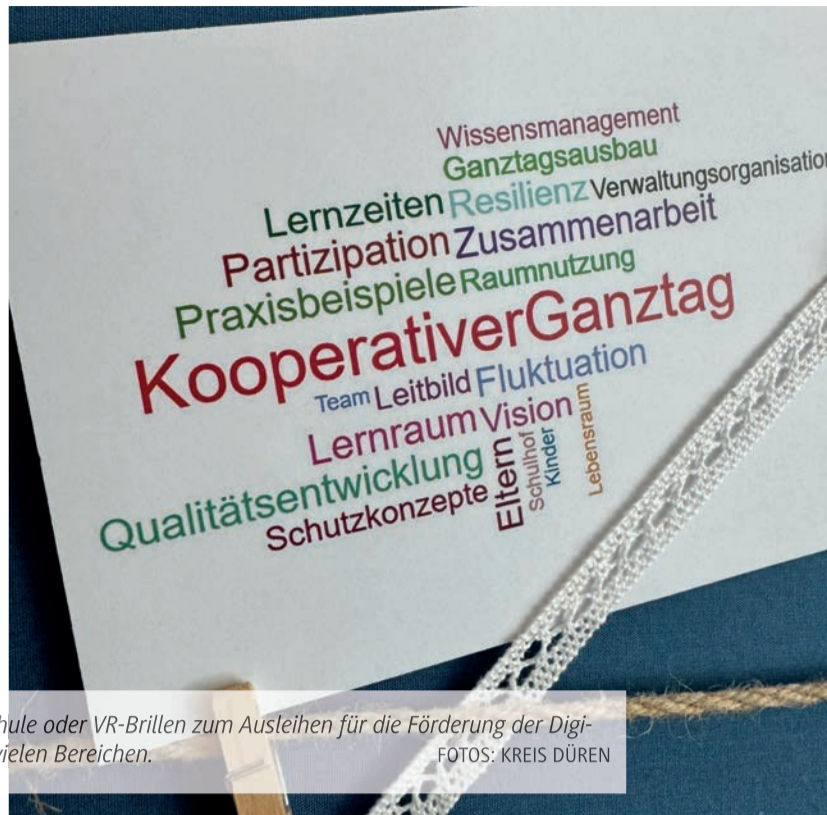
Michaela hat Dein Finanzlenkrad fest im Griff. Als Beraterin bei der Sparkasse Düren weiß sie: Egal ob Familienvan, Sportwagen, Wohnmobil oder E-Auto – neu oder gebraucht – Hauptsache man ist mobil. Sprich' uns einfach an.

02421 127-0

info@skdn.de

sparkasse-dueren.de





Mitten im Netzwerk zwischen Schülern, Eltern und Lehrern

Im Regionalen Bildungsbüro des Kreises Düren laufen die Fäden zusammen, wenn es um die Weiterentwicklung der Lehre geht

Wie ein bunter Blumenstrauß der Bildung – so könnte man das Regionale Bildungsbüro des Kreises Düren beschreiben. Hier gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Projekten, die alle eine Gemeinsamkeit und ein Ziel haben: Die Bildungslandschaft und alle Beteiligten zu stärken und zu fördern. Hier vereinen sich Angebote und Projekte für Schülerinnen und Schüler, für Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und weitere Beteiligte – und das in jeder Schulform. Die Angebote sind unterteilt in verschiedene Schwerpunkte wie der offene Ganztag, Lernen und Lehren in der digitalen Welt, Kinder- und Jugendschutz, Inklusion sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Offene Ganztagschule (OGS): Ab dem Schuljahr 2026/2027 gilt ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Das bedeutet im Vorfeld viel Planung und Überlegungen, wie dieser Rechtsanspruch umgesetzt und gestaltet werden

kann. Hierzu finden regelmäßig fachliche Austauschtreffen von Kreis und Stadt Düren statt, um die Herausforderung gemeinsam zu meistern. Die Ergebnisse der Veranstaltungen sowie weitere Inhalte zum OGS-Ausbau werden in Zukunft laufend vom Regionalen Bildungsbüro online zur Verfügung gestellt.

Lernen und Lehren in der digitalen Welt: Das Medien und digitales Arbeiten zum Schulalltag gehören, ist mittlerweile selbstverständlich. Das Regionale Bildungsbüro versteht sich hier unter anderem als Anlaufstelle für Schulen. Häufig geht es um die Frage, wie digitale Medien in den Unterricht eingebunden werden können. „Mediensnacks“, kleine Schulungen und Netzwerktreffen zu verschiedenen Themen, werden angeboten, um sich mit den Schulen untereinander

auszutauschen und weiterzuentwickeln. Ob künstliche Intelligenz, Cybersicherheit oder Virtual Reality (VR), es gibt viele Bereiche, in denen die Schulen aktiv werden (wollen). Mit dem Angebot vom „Digital Making Place“ (Ort digitaler Herstellung) können Schulen digitale Technologien wie VR-Brillen oder 3D-Drucker ausleihen und ausprobieren.

Kinder- und Jugendschutz: Die Jugendämter von Kreis und Stadt Düren, Schulen und Verwaltungen ziehen bei dem wichtigen Thema an einem Strang. Regelmäßige Austauschtreffen, Fortbildungen, Informations- und Qualifizierungsangebote werden unter anderem vom Regionalen Bildungsbüro koordiniert. Die Kinderschutzkoordinatorinnen der Jugendämter des Kreises und der Stadt Düren, Elke Dannulis und Funda Lennartz, werden ebenfalls intensiv miteingebunden. Die Kinderschutzteams, die an den jeweiligen Schulen arbeiten, finden im Regionalen Bildungsbüro einen verlässlichen Partner.

Inklusion: Wie können Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gleichberechtigt gut lernen? Um Lösungen zu finden, besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachberaterinnen aus dem Schulamt. Seit vielen Jahren koordiniert das Regionale Bildungsbüro das MosIK-Projekt, ein Modellprojekt zum systemischen Einsatz von Inklusionsassistenten an Schulen im Kreis Düren. An verschiedenen Schulformen sind Unterstützungskräfte tätig, die das gemeinsame Lernen in den Klassen begleiten. So soll die Teilhabe aller Kinder gewährleistet und die Chancengleichheit verbessert werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Hierbei geht es darum, die jungen Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen und die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und mitzudenken. Der Kreis Düren legt dabei sehr viel Wert auf Teilhabe und Stärkung der Selbstbestimmung. Engagierte Menschen, meist mit internationaler Familiengeschichte, gehen als „Brückenbauerinnen“ und „Brückenbauer“ zum Beispiel in den Unterricht und sprechen mit den Kindern und Jugendlichen über verschiedene Themen zur Nachhaltigkeit. Auch die **Elternarbeit** spielt eine wichtige Rolle bei all diesen Angeboten. Zu Netzwerktreffen werden die Elternvertretungen eingeladen. Die Beteiligung der Eltern bei den Themen ist ein entscheidender Faktor, um die Schullandschaft weiterzuentwickeln. **Teilhabe** spielt eine wichtige Rolle, so werden bei Bedarf Kindertagesstätten und Schulen bei Exkursionen oder Lernfahrten zu außerschulischen Lernorten im Kreis Düren und näheren Umgebung anteilig unterstützt. Dies sind nur einige Beispiele für die vielen Aktivitäten in dieser Koordinierungsstelle.

„Wir fragen immer, wie wir unsere Schulen und die Bildungsarbeit unterstützen können und sind hierzu mit vielen Akteuren im Austausch. So gibt es immer neue Bedarfe und Anregungen für eine Weiterentwicklung. Das Netzwerk mit und für die Schulen ist enorm wichtig und das wollen wir stärken. Gemeinsam entwickeln wir bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Angebote“, sagt Lucia Breuer, Leiterin des Amtes für Schule und Bildung. „Das Regionale Bildungsbüro spielt also eine wichtige Rolle für eine inklusive, gerechte und zukunftsfähige Bildungslandschaft.“



Mein Sommer bei monte mare

Genießen Sie den Sommer in seiner schönsten Form: Von Juni bis September erwarten Sie bei monte mare attraktive Sparangebote, mit denen Sie sich Ihre persönliche Auszeit zum Vorteilspreis sichern können. Zusätzlich laden wir Sie alle drei Tage zu wechselnden Aktionsangeboten in der Sauna und im Freizeitbad ein.

monte mare Kreuzau · www.monte-mare.de

Zu den Sommerangeboten:



Die Zukunft beginnt mit dir!



Mehr erfahren: Wie der Indese unsere Region verändert.



indeland
ich. see. zukunfft.

Die Zukunft mitentscheiden

Am 14. September ist Kommunalwahl. Was wird gewählt? Fragen und Antworten.

Wann wird gewählt?

In Nordrhein-Westfalen findet die Kommunalwahl alle fünf Jahre statt. In diesem Jahr wird am Sonntag, 14. September, gewählt. Eine etwaige Stichwahl für das Amt der Landrätin/des Landrates beziehungsweise der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters ist für den 28. September geplant. Die Wahllokale haben von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Briefwahl ist möglich. Die Wahlen sind allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Die Ergebnisse der Wahl sind online einsehbar unter www.kreis-dueren.de/wahlen.

Wer und was wird bei der Kommunalwahl im Kreis Düren gewählt?

Es können vier Entscheidungen getroffen werden. Bei der Kommunalwahl wird zum einen die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister der eigenen Stadt beziehungsweise der Gemeinde gewählt. Zudem wählen die Bürgerinnen und Bürger die Landrätin oder den Landrat für den Kreis Düren. Für die Wahl der kommunalen Vertretung, also des Gemeinde- beziehungsweise Stadtrats und des Kreistags, haben die Wähler/-innen jeweils eine Stimme, mit der gleichzeitig ein Wahlbezirksbewerber und die Reserveliste der Partei/Wählergruppe gewählt wird.

Welche Aufgabe hat der Kreistag im Kreis Düren?

Der Kreistag ist das zentrale politische Entscheidungsorgan und beschließt demokratisch über die Angelegenheiten des Kreises. Er bestimmt beispielsweise über den Haushalt und somit über Einnahmen, Ausgaben und Investitionen im Kreisgebiet. Die Mitglieder stimmen ab über die Ziele zur Entwicklung des Kreises. Der Kreistag vertritt die Interessen der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Kreisverwaltung, die die Beschlüsse der Politik umsetzt. In verschiedenen Fachausschüssen wie beispielsweise Jugendhilfeausschuss, Ausschuss für Schule und Arbeit oder Bauausschuss werden die Themen inhaltlich diskutiert und ausgearbeitet. Bei der anstehenden Kommunalwahl werden grundsätzliche 54 Kreistagsvertreter gewählt. Aktuell gibt es aufgrund von Überhang-

und Ausgleichsmandaten 62 Sitze im Kreistag. Der Landrat/die Landrätin ist Vorsitzende/r des Kreistags und hat das gleiche Stimmrecht wie ein Kreistagsmitglied.

Welche Aufgabe hat ein Landrat/eine Landrätin?

Es gibt eine Doppelfunktion: Der Landrat/die Landrätin leitet zum einen die Kreisverwaltung mit rund 1400 Mitarbeitenden und ist verantwortlich für die Ämter. Außerdem sorgt er oder sie dafür, dass die Beschlüsse des Kreistags umgesetzt werden. Zugleich, als zweite große Aufgabe, repräsentiert er oder sie den Kreis Düren nach außen. Es ist das höchste politische Amt im Kreisgebiet mit viel Gestaltungspotenzial.

Wie sieht der Wahlzettel aus?

Es wird vier Stimmzettel geben, auf denen die Stimmen für die Personen- beziehungsweise Parteiwahl abgegeben werden können. Hierbei ist zu beachten, dass die Stimmzettel für die Kreistags- beziehungsweise Stadt- und Gemeinderatswahlen jeweils in den gebildeten Wahlbezirken abweichen, da die Parteien pro Wahlbezirk die Kandidaten aufstellen können.

Welche Mehrheiten entscheiden über die Gewinner?

Je nachdem, wie die Parteien bei der Wahl abgeschnitten haben, wird über die Sitzverteilung im Stadt-, Gemeinde- und Kreistag entschieden. Die Person, die mit absoluter Mehrheit (mehr als 50 Prozent der Stimmen) gewählt wird, kann Bürgermeister/-in beziehungsweise Landrat/Landrätin werden. Da im ersten Wahlgang häufig mehrere Kandidaten zur Auswahl stehen, ist somit die Wahrscheinlichkeit einer Stichwahl am 28. September hoch.

Wer darf wählen?

Grundsätzlich sind alle Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt, die eine EU-Staatsbürgerschaft besitzen und in der jeweiligen Kommune ihren Wohnsitz seit mindestens 16 Tagen haben. Wer zum Zeitpunkt der Wahl mindestens 16 Jahre alt ist, hat ein Stimmrecht.